

Politische Abteilung II

Bern, 27. November 1992

p.B.73.Eth.O. BL

**Besuch einer äthiopischen
Delegation im Rahmen einer
Studienreise (4.-10.12.92)**

Zusammenfassung bilateraler Beziehungen Schweiz - Aethiopien

Diplomatische Beziehungen

Diplomatische Beziehungen wurden 1951 aufgenommen. Botschafter Peter Schweizer ist seit 30. September 1991 in Addis Abeba akkreditiert. Die Aethiopische Botschaft in Bonn ist zuständig auch für die Schweiz. BR hat am 25. Mai 1992 Agrément für neuen Botschafter, Berhane Tensay Wolde-Senbet erteilt, welcher bereits seit April 1992 in Bonn weilt.

Seit dem Regierungswechsel in Aethiopien ist dies der erste Besuch im EDA hoher aethiopischer Vertreter. Im Oktober 1991 wurde der Generalsekretär der Oromo Liberation Front (OLF) Galas Dilbo, vom stv. Chef PA II empfangen. Dilbo soll heute untergetaucht sein.

Kontakte zu Eritrea

Eritrea hat sich die Unabhängigkeit von Restäthiopien mit seiner Unterstützung der EPRDF im Bürgerkrieg gegen den Diktator Mengistu sozusagen erkaufte. Im April 1993 soll die Unabhängigkeit Eritreas mit einem Referendum legitimiert werden. Es bestehen konkrete Pläne der UNO, dieses Referendum zu überwachen. Botschafter Schweizer hat vor kurzem eine Dienstreise nach Eritrea (Hauptstadt Asmara) unternommen, um erste Kontakte mit der Interimsregierung (Generalsekretär Issayas Afewerki) zu knüpfen.

Bisherige schweizerische Unterstützung des Demokratisierungsprozesses

Sechs Schweizer Wahlbeobachter wurden vom BR an die äthiopischen Regionalwahlen (zweite Hälfte Juni 1992) entsandt. Diesen Regionalwahlen wurde von der internationalen Staatengemeinschaft grosse Bedeutung beigemessen, weil die Wahlen ein Schritt auf dem Weg der Demokratisierung Aethopiens darstellten. Mehrere Gruppen, darunter die in der äthiopischen Regierung vertretene OLF (Oromo Befreiungsfront), boykottierten diese

Wahlen. Die Folgerungen, die man aus diesen Regionalwahlen ziehen muss: Verwaltung und Bevölkerung waren nur ungenügend für den demokratischen Prozess und das föderalistische Konzept vorbereitet.

Zweck der in Frage stehenden **Studienreise der Dreierdelegation** (4.-10. Dez. 1992) ist es deshalb u.a., anhand des schweizerischen Beispiels Lehren zu ziehen und diese in die neue äthiopische Verfassung einfließen zu lassen.

Gleichzeitig mit den demnächst anlaufenden Arbeiten an einer neuen äthiopischen Verfassung planen die bereits am Wahlgang von diesem Sommer unterstützend mitwirkenden öffentlichen und privaten Förderer des äthiopischen Demokratisierungsprozesses die **Veranstaltung eines internationalen Symposiums** von einer Woche **über Grundsätze der Verfassungsgebung**. Ziel ist ein gegenseitig befruchtender Gedankenaustausch zwischen äthiopischen Schlüsselpersonen und **international anerkannten ausländischen Konstitutionalisten** (Schreiben Addis Abeba vom 29.10.1992 und entsprechende Antwort der PA III vom 10.11.1992 in der Beilage: Sofern nicht noch andere dringlichere Aktionen zu finanzieren sind, sollte ein finanzieller schweizerischer Beitrag zwischen Fr. 15.000.- bis Fr. 20.000.- möglich sein).

Entwicklungszusammenarbeit

X - *Staber-Programm des BAWI! 1987-90 = ≈ 8 Mio Fr.*

- Äthiopien ist kein Schwerpunktland der Entwicklungszusammenarbeit. Die Zusammenarbeit beschränkt sich auf den Sektor Oekologie. Seit 10 Jahren finanziert die DEH ein Forschungsprojekt zur Unterstützung des Landwirtschaftsministeriums in Fragen der Bodenkonservierung und Erhaltung der landwirtschaftlichen Produktionsgrundlagen. Dieses Projekt wird vom Geografischen Institut der Universität Bern (GIUB) in Regie durchgeführt.

Ausserhalb dieser Aktion finanziert die DEH über Programmkredite an die Hilfswerke HEKS, Caritas, Brot für Alle und SKIP (Stiftung Kinderdorf Pestalozzi) deren Projekte in Äthiopien mit.

Zukunftsaussichten der Entwicklungszusammenarbeit

X Die DEH hat bereits 1988 festgehalten, dass sie die Entwicklungszusammenarbeit mit Äthiopien bei gleichzeitiger Reduktion der Nothilfe ausbauen möchte. Allerdings ist aufgrund der gegenwärtigen prekären Budgetsituation des Bundes kaum anzunehmen, dass

die DEH ihre Zusammenarbeit mit Aethiopien in den nächsten zwei bis drei Jahren wird verstärken können.

Eine zukünftige Zusammenarbeit würde sich auf den Sektor Oekologie und Landwirtschaft beziehen, weil in diesem für die Zukunft des Landes wichtigen Bereich durch das laufende Forschungsprojekt des GIUB eine solide Basis geschaffen worden ist. DEH-Projekte würden auf den Erkenntnissen aufbauen und ihre Umsetzung zum Thema haben.

X Aktionen der Humanitären Hilfe und des Katastrophenhilfekorps

Um die Auswirkungen der Dürreperioden der letzten Jahre in Aethiopien lindern zu helfen, hat der Bund Aktionen verschiedener Organisationen (Schweiz. Rotes Kreuz und IKRK, Caritas und andere Hilfswerke, Internationale Organisationen) im Bereich der Flüchtlingshilfe und Nahrungsmittelhilfe unterstützt. Die dafür eingesetzten Finanzmittel beliefen sich in den letzten neun Jahren auf 87,6 Millionen Franken und somit durchschnittlich auf etwas 10 Millionen pro Jahr.

Handelsaustausch

Die Einfuhren aus Aethiopien beliefen sich in den vergangenen Jahren (1989-1990) um die Fr. 5 Mio. 1991 Fr. 3 Mio. Die Ausfuhren nach Aethiopien bewegten sich in den letzten Jahren (1989-1990) um die Fr. 15 Mio. 1991 Fr. 11 Mio.

Hängige Entschädigungsfälle in Aethiopien

Zur Zeit bemüht sich Herr Jean Demaurex, mit flankierender Hilfe unseres Botschafters in Addis Abeba, ein Abkommen über die Entschädigung von den seinerzeit (von Mengistu) nationalisierten Landwirtschaftsfarmen Billate und Tana sowie der Handelsfirma Cafex (daran beteiligt war auch Jean André) abzuschliessen. Dr. Fasil Nahum, Mitglied der Delegation, ist über diese Angelegenheit orientiert.

Staatsverträge

Siehe Beilage.

*Ebenfalls Forderung der
Schweiz. Rückversicherungs-
Gesellschaft.*